

Dresdner  
Philharmonie

SINFONIEKONZERT

# Giltburg mit Gershwin

SO 12. APR 2026 | 18.00 UHR  
KULTURPALAST



Dresdner  
Philharmonie



**PARADIESE  
SAISON 26/27  
JETZT TICKETS  
SICHERN!**

Chefdirigent Sir Donald Runnicles  
[dresdnerphilharmonie.de](https://dresdnerphilharmonie.de)

**JOHN ADAMS (\* 1947)**

**»The Chairman Dances«  
Foxtrott für Orchester (1985)**

**GEORGE GERSHWIN (1898 – 1937)**

**Concerto in F für Klavier und Orchester (1925)**

*Allegro*

*Adagio – Andante con moto*

*Allegro agitato*

**PAUSE**

**WILLIAM WALTON (1902 – 1983)**

**Sinfonie Nr. 1 b-Moll (1935)**

*Allegro assai*

*Scherzo. Presto con malizia*

*Andante con malinconia*

*Maestoso – Allegro, brioso ed ardentemente – Vivacissimo –*

*Agitato – Maestoso*

**Vasily Petrenko | Dirigent**

**Boris Giltburg | Klavier**

**ARTIST IN RESIDENCE**

**Dresdner Philharmonie**

---

# **Spannungsbogen von tänzerischer Leichtigkeit bis zu expressiver Tiefe**

Drei Werke, drei Perspektiven auf das 20. Jahrhundert: Mit »The Chairman Dances« eröffnet John Adams das Programm mit pulsierender Energie und minimalistischer Raffinesse, die den Klang des Orchesters in Bewegung versetzt.

George Gershwin schlägt anschließend die Brücke zwischen Konzertsaal und Jazzclub: Sein Klavierkonzert verbindet klassische Form mit urbanem Rhythmus und amerikanischem Sound.

Den Abschluss bildet William Waltons Erste Sinfonie, die heute in Dresden möglicherweise erstmals zu hören ist – ein Werk, das die expressive Tiefe der Spätromantik in eine moderne Tonsprache überführt und ein Beitrag zu den »British Spotlights« in der ersten Saison mit Sir Donald Runnicles als unserem Chefdirigenten ist.

So baut sich ein Spannungsbogen von tänzerischer Leichtigkeit über stilistische Grenzgänge bis hin zu existenzieller Dramatik auf – ein Programm, das Innovation hörend erlebbar macht.

# Mao tanzt Foxtrott beim Bankett Adams: »The Chairman Dances«



Mao Zedong und Richard Nixon, 21. Februar 1972

Im Vergleich zu Europa mit seiner über Jahrhunderte dauernden Musiktradition gab es in der Neuen Welt lange keine Entwicklung im klassischen Bereich, was den amerikanischen Komponisten aber auch viele Freiheiten eröffnete. Dies hatte 1827 schon Goethe erkannt, als er

gedichtete: »Amerika, du hast es besser / Als unser Kontinent, das alte, / Hast keine verfallene Schlösser / Und keine Basalte. / Dich stört nicht im Innern, / Zu lebendiger Zeit, / Unnützes Erinnern / Und vergeblicher Streit.« Durch gefeierte Weltenbummler und Exilkomponisten

---

schwappte die Klassik dann über den großen Teich. Langsam entstand ein eigener und doch von Europa beeinflusster Ton in Amerika. Als einer der spannendsten Künstler der USA gilt heutzutage John Adams: In der zeitgenössischen Musik ragen seine Werke mit ihrer Ausdruckstiefe, ihrer klanglichen Brillanz sowie ihrem zutiefst humanistischen Gehalt heraus. Dabei ist er offen für alle Richtungen und meinte darüber einmal: »Ich bin in einem Haushalt aufgewachsen, in dem keine Unterschiede zwischen Benny Goodman und Mozart gemacht wurden.«

Zu seinen zahlreichen Erfolgstiteln gehört die Komposition »The Chairman Dances«: Er schrieb sie 1985 im Umfeld seiner ersten Oper »Nixon in China«. Der bedeutende Regisseur Peter Sellars hatte ihn gefragt, ob er ein Bühnenwerk über den historischen Staatsbesuch des amerikanischen Präsidenten in der Volksrepublik im Jahr 1972 verfassen

möchte – und er sagte trotz aller politischer Brisanz zu, weil ihn das Projekt reizte. »The Chairman Dances« bildete dann eine Vorstudie. John Adams äußerte dazu selbst: »Ich begann, irgendwie verschwommen an der Musik zu arbeiten, wusste nicht, ob ich den richtigen Ton gefunden hatte, und ziemlich bald wurde mir klar, dass sie überhaupt nicht zur Oper passen würde – es war eine Parodie darüber, wie in meiner Vorstellung chinesische Filmmusik der Dreißigerjahre klang, das wüste Hirngespinnst eines leicht lächerlichen, aber unwiderstehlichen Abbilds eines jugendlichen Mao Tse-tung, wie er Foxtrott mit seiner Geliebten Chiang Ch'ing tanzt, einer ehemaligen Filmschauspielerin und der zukünftigen Madame Mao, Kopf und Seele der Kulturrevolution.«

Das eingängige Stück entpuppt sich tatsächlich als ein Foxtrott im orchestralen Gewand, der Jazz-Rhythmen mit sentimentaler Film- und Unterhaltungs-

musik sowie mit Elementen der zeitgenössischen Minimal Music und der Spätromantik kombiniert. Laut Regieanweisung in der Oper ist der Vorsitzende der kommunistischen Partei in dieser skurrilen Szene des dritten Aktes zunächst gar nicht persönlich anwesend. Lediglich sein überlebensgroßes Bild thront über den restlichen Protagonisten. Chiang Ch'ing fordert Mao mitten in einem feierlichen Staatsbankett auf, aus dem Porträt herabzusteigen, um mit ihr zu tanzen. Aus der ursprünglichen Idee einer Begleitmusik machte John Adams also nun eine Komposition für Sinfonieorchester, das wunderbar alleine auf der Konzertbühne seine ausdrucksstarke Wirkung verbreitet. Er unterteilte das rund 12-minütige Werk in drei Abschnitte: Den Anfang und das Ende bestimmt dabei ein permanenter Pulsschlag in den Bässen – und in der Mitte erhebt sich eine sehnsuchtsvolle Romanze.

#### **JOHN ADAMS**

\* 1947 in Worcester, Massachusetts

### **»The Chairman Dances« Foxtrott für Orchester**

#### **ENTSTEHUNG**

1985 im Zusammenhang mit der Arbeit an der Oper »Nixon in China«

#### **URAUFFÜHRUNG**

31. Januar 1986 durch das Milwaukee Symphony Orchestra, Dirigent: Lukas Foss

#### **ERSTE AUFFÜHRUNG DURCH DIE DRESDNER PHILHARMONIE**

4. Juni 2009 im Festsaal des Kulturpalasts, Dirigent: Alexander Liebreich

#### **ZULETZT**

23. Mai 2021 in der Usher Hall Edinburgh, Dirigent: Pablo González

#### **BESETZUNG**

2 Flöten (beide auch Piccolo), 2 Oboen, 2 Klarinetten (2. auch Bassklarinette), 2 Fagotte, 4 Hörner, 2 Trompeten, 2 Posaunen, Tuba, Pauken, Schlagzeug, Klavier, Harfe, Streicher

#### **DAUER**

ca. 12 Minuten

---

# »Lady Jazz im klassischen Kleid«

## Gershwin: Concerto in F

Für den Dirigenten Arturo Toscanini galten Anfang des 20. Jahrhunderts nur die Werke von George Gershwin als »the only real American music«. Dieser war zu jener Zeit einer der ersten wichtigen Repräsentanten, der einen eigenen nationalen Stil geschaffen hatte – mit übersprudelndem Erfindungsreichtum und einem unverkennbaren Tonfall, der über den Umweg des Jazz Elemente aus der afroamerikanischen Musik aufgriff. Die Quintessenz seines Komponierens brachte er selbst auf den Punkt: »In der Musik ist nur eines von Bedeutung: Ideen plus Gefühl!«. 1898 in New York als Sohn russisch-jüdischer Immigranten in arme Verhältnisse geboren, sog er alles auf, was das mannigfaltige Amerika damals zu bieten hatte. Ihn interessierte aber auch das, was aus Europa kam. Nicht nur mit Bachs »Kunst der Fuge« hatte er sich beschäftigt, sondern ebenso mit Stücken von Schubert, Brahms und Beethoven. Am Anfang seiner Karriere etablierte er sich zunächst als Broadway-Komponist und Pianist – doch dann gelang ihm 1924 in der »ernsten« Musik der Durchbruch



George Gershwin, wahrscheinlich Ende der 1920er-Jahre

mit der »Rhapsody in Blue«: Der sinfonische Jazz war geboren.

Nach diesem Sensationserfolg bestellte der renommierte Dirigent Walter Damrosch ein »richtiges« Klavierkonzert bei ihm. Gershwin hatte wenig Erfahrungen mit der klassischen Form jener Gattung und war bis dato kein Meister der Orchestrierung. Also kaufte er sich erstmal Lehrbücher und studierte diese – während er an seinem geliebten Steinway-Flügel



an dem Werk tüftelte. Doch ihm rannte irgendwann die Zeit weg und so blieb im »Concerto in F« seine individuelle Handschrift präsent: Der virtuos-jazzige Klavierpart wirkt oft improvisiert und überall finden sich Blues-Melodien. Nach der Uraufführung im Dezember 1925, bei der er selbst am Flügel saß, war etwa der im Publikum anwesende Igor Strawinski

begeistert von dem neuen Stück – und Walter Damrosch lobte Gershwin im Programmheft mit diesen Worten: »Manche Komponisten streichen um den Jazz wie die Katze um den heißen Brei. Lady Jazz hat mit ihren verführerischen Tanzrhythmen die ganze Welt erobert, aber es fand sich bisher noch nie ein Ritter, der ihr in den gehobenen musikalischen Kreisen

einen respektablen Platz erobert hätte. George Gershwin scheint dieses Wunder vollbracht zu haben. Unerschrocken steckte er die extravagante und so modisch launenhafte Dame in ein Kleid, das aus dem klassischen Stoff eines Konzertes gemacht ist.«



George Gershwin am Flügel, Gemälde von William Auerbach-Levy

Trotz des ganz individuellen Stils orientiert sich das Werk an der traditionellen dreisätzigen Unterteilung. Vordergründig ist der Kopfsatz auch in Sonatenform gestaltet, doch mit jeder Menge Freiheiten: Auf einen schmissigen Schlagzeugbeginn tauchen zwar zunächst zwei eingängige Themen auf, eins mit prägnanten Synkopen im Stil eines Charleston und eins in Blues-Manier, aber es gesellen sich noch einige weitere dazu, die den damals herrschenden amerikanischen Zeitgeist widerspiegeln – und tatsächlich sollte das Stück ursprünglich »New York Concerto« heißen. In zahlreichen Variationen wird das Material bis zum grandiosen Schluss verarbeitet. Es folgt ein poetisches Adagio, dessen sehnsuchtsvolles Thema von der gestopften Trompete präsentiert und dann vom Klavier aufgegriffen wird. Mitsamt einem quirligen Seitengedanken entwickelt sich ein Verlauf mit einem emotionalen Höhepunkt, bis der Satz leise ausklingt. Den Kehraus bildet ein furioses Finale, das auf die bereits vorher erschienenen Themen zurückgreift und sie in einer freien Rondoform beleuchtet – Gershwin selbst charakterisierte diesen letzten Satz als »eine Orgie von Rhythmen«.

#### **GEORGE GERSHWIN**

\* 26. September 1898 in Brooklyn,  
New York City

† 11. Juli 1937 in Hollywood, Los Angeles

### **Concerto in F für Klavier und Orchester**

#### **ENTSTEHUNG**

1925

#### **URAUFFÜHRUNG**

03. Dezember 1925 in New York durch das  
New York Symphony Orchestra, Dirigent:  
Walter Damrosch, Solist: George Gershwin

#### **ERSTE AUFFÜHRUNG DURCH DIE DRESDNER PHILHARMONIE**

12. April 1986 im Festsaal des Kulturpalasts,  
Dirigent: Libor Pesek, Solist: Aci Bertonecelj

#### **ZULETZT**

26. Juni 2022 im Kulturpalast, Dirigent:  
Marek Janowski, Solist: Jean-Yves  
Thibaudet

#### **ORCHESTERBESETZUNG**

2 Flöten, Piccoloflöte, 2 Oboen,  
Englischhorn, 2 Klarinetten, Bassklarinette,  
2 Fagotte, 4 Hörner, 3 Trompeten,  
3 Posaunen, Tuba, Pauken, Schlagzeug,  
Streicher

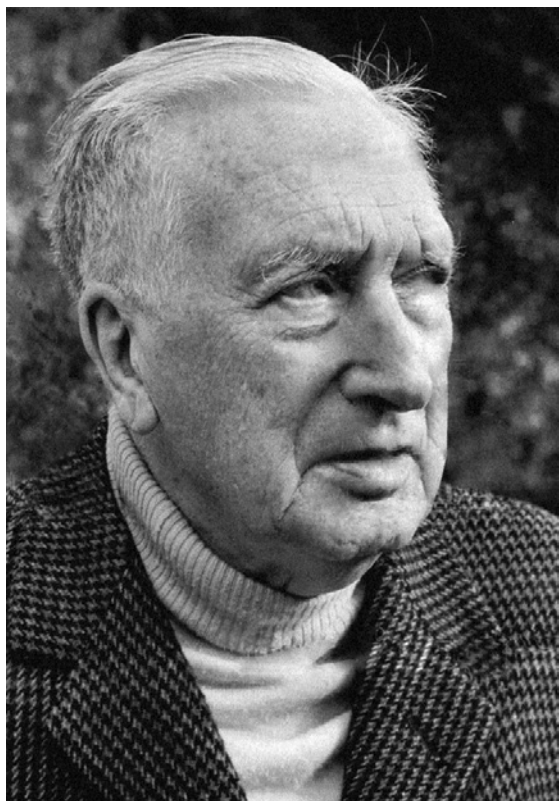
#### **DAUER**

ca. 35 Minuten

---

# Imposantes Produkt einer Affäre

## Walton: Sinfonie Nr. 1



William Walton, 9. März 1976

Anfang des 20. Jahrhunderts in Großbritannien: Während in anderen europäischen Ländern die Musikgeschichte immer neue Höhepunkte und Stile hervorbrachte, war England nach Henry Purcell lange nahezu ein »Land ohne

Musik«. Die Förderung des eigenen Nachwuchses lag brach und so gab es kaum Künstler, die für eine nationale Schule hätten sorgen können – bis endlich Komponisten wie Edward Elgar, Gustav Holst, Ralph Vaughan Williams und Benjamin Britten mit ihren bedeutenden Werken in Erscheinung traten und überregional bekannt wurden. Die durchaus richtungsweisenden Stücke anderer Engländer jener Zeit konnten allerdings oft die Landesgrenzen nur schwer überwinden. William Walton gelang es mit ein paar Tonschöpfungen. Er wurde 1902 in einer Musikerfamilie geboren, doch als Komponist war er weitgehend Autodidakt. Zunächst verschrieb er sich der atonalen Strömung, wandelte sich aber dann zu einem Spätromantiker mit einem ganz individuellen Stil – wofür seine erste Sinfonie ein wunderbares Beispiel ist.

---

Walton begann das Werk 1932 auf Anfrage von Sir Hamilton Harty, der damals Dirigent des Hallé-Orchesters in Manchester war. Die Arbeit daran zog sich jedoch lange hin, woran die Widmungsträgerin, die Baroness Imma von Doernberg, nicht ganz unschuldig war. Walton hatte eine Affäre mit ihr – und soll sogar erwähnt haben, dass die ersten drei Sätze eine Schilderung dieser emotional aufgeladenen und zunehmend konfliktbeladenen Beziehung seien. Da der Komponist dann behauptete, er hätte »etwa drei Finales verbrannt, weil sie zu nichts führten und nichtssagend waren«, wurde die Sinfonie am 3. Dezember 1934 unvollständig erstmals öffentlich gespielt. Der riesige Erfolg dieses Konzertes und wahrscheinlich auch die Trennung von seiner Geliebten motivierten Walton offensichtlich: Denn endlich beendete er einen Schlusssatz für die Sinfonie, die am

6. November 1935 komplett uraufgeführt wurde. In der Presse konnte man daraufhin zahlreiche lobende Worte lesen:

»Ovationen für den jungen Komponisten«, »brillante neue Sinfonie«, »imposantes Werk« sowie »Geschichte machender Abend für die britische Musik«.

Trotz der schwierigen Entstehungsumstände trägt die Sinfonie einen weitgehend optimistischen und feierlichen Gestus, ist aber ebenfalls von dramatischen Zügen durchwoben. Im spannungsgeladenen und von einem treibenden Puls geprägten Kopfsatz kommt es zu einigen Steigerungen und Turbulenzen, doch letztlich mündet er in einen befreienden Abschluss. Es folgt ein unbändiges und zuweilen bissiges Scherzo, in dem verschiedene rhythmische Figuren und Melodiebruchstücke herumgereicht werden. Das Andante verbreitet daraufhin eine melancholische Stimmung, aber es gibt

auch aufgewühlte Untertöne und einen leidenschaftlichen Höhepunkt. Den Schluss bildet ein brillanter Finalsatz, der mit einer majestätischen Einleitung anhebt und dann in einem lebhaften Tempo auf ein triumphales Ende zuläuft – kein Wunder, dass schon ein zeitgenössischer Kritiker begeistert bemerkte, dass dieser »musikalische Wirbelwind« das Publikum nur mitreißen kann.

#### **WILLIAM WALTON**

\* 29. März 1902 in Oldham, Lancashire

† 8. März 1983 in Forio auf Ischia, Italien

### **Sinfonie Nr. 1 b-Moll**

#### **WIDMUNG**

Baroness Imma von Doernberg

#### **ENTSTEHUNG**

1932–1935

#### **URAUFFÜHRUNGEN**

3. Dezember 1934 in London durch das London Symphony Orchestra, Dirigent: Hamilton Harty (Sätze 1 bis 3);

6. November 1935 in London durch das BBC Symphony Orchestra, Dirigent: Hamilton Harty (vollständig)

#### **ERSTE AUFFÜHRUNG DURCH DIE DRESDNER PHILHARMONIE**

#### **BESETZUNG**

2 Flöten (2. auch Piccolo), 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 4 Hörner, 3 Trompeten, 3 Posaunen, Tuba, Pauken, Schlagzeug, Streicher

#### **DAUER**

ca. 44 Minuten

# VASILY PETRENKO



Vasily Petrenko ist seit 2021 Musikdirektor des Royal Philharmonic Orchestra, eine künstlerische Partnerschaft, die von Publikum und Kritikern weltweit gefeiert wird. Im selben Jahr wurde er zum Ehren-

dirigenten des Royal Liverpool Philharmonic Orchestra ernannt, nachdem er von 2006 bis 2021 fünfzehn Jahre lang erfolgreich als dessen Chefdirigent tätig war. Er ist Associate Conductor des Orquesta Sinfónica de Castilla y León und war außerdem Chefdirigent des European Union Youth Orchestra (2015–2024), des Oslo Philharmonic Orchestra (2013–2020) und des National Youth Orchestra of Great Britain

(2009–2013). Er hat mit vielen der renommiertesten Orchestern der Welt zusammengearbeitet, darunter die Berliner Philharmoniker, das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, das London Symphony Orchestra, das London Philharmonic Orchestra und das NHK Symphony Orchestra. In Nordamerika hat er u. a. die Sinfonieorchester von San Francisco, Boston und Chicago geleitet. Er ist bereits beim Edinburgh Festival, beim Grafenegg Festival und bei den BBC Proms zu Gast gewesen. Petrenko ist auch im Operngraben zu Hause und hat mit über 30 Opern in seinem Repertoire an zahlreichen Häusern dirigiert, darunter an der Glyndebourne Festival Opera, der Opéra National de Paris, dem Opernhaus Zürich, der Bayerischen Staatsoper und der Metropolitan Opera in New York. Zu den Höhepunkten der Saison 25/26 gehören Tourneen mit dem Royal Philharmonic Orchestra durch Spanien und die Vereinigten Staaten.



**VOLLSTÄNDIGE  
BIOGRAFIE  
ONLINE**

# BORIS GILTBURG

Boris Giltburg ist in der Saison 25/26 Artist in Residence bei der Dresdner Philharmonie, mit der er neben einem Solo-Abend vier Mal in Dresden auftritt und zudem auf Italien-Tournee ging. Außerdem tritt er u. a. mit dem Gewandhausorchester Leipzig, dem hr-Sinfonieorchester, dem Philharmonia Orchestra, dem Helsinki Philharmonic Orchestra, dem Mozarteumorchester Salzburg, dem Warsaw Philharmonic und dem Taipei Symphony Orchestra auf. In dieser Saison arbeitet er außerdem mit führenden Dirigent:innen zusammen, darunter Jukka-Pekka Saraste, Krzysztof Urbanski, Dima Slobodeniouk, Dalia Stasevska, Kahchun Wong, Jun Märkl und Anja Bihlmaier. Boris Giltburg gibt regelmäßig Konzerte in den renommiertesten Konzertsälen der Welt, darunter das Concertgebouw Amsterdam, das BOZAR Brüssel, die Elbphilharmonie Hamburg, das Southbank Centre und die Wigmore Hall in London, die



Carnegie Hall New York, das Rudolfinum in Prag und das Wiener Konzerthaus. 2025 veröffentlichte er ein Album mit Rachmaninows bahnbrechenden Klaviersonaten Nr. 1 und 2 sowie seiner eigenen Fassung von »Die Toteninsel« auf Basis von Kirkors Bearbeitung. Das Album wurde von der Jury des Preises der deutschen Schallplattenkritik in die Bestenliste 2/2025 aufgenommen. Als vollendeter Aufnahmekünstler veröffentlicht Boris Giltburg seine Einspielungen seit 2015 exklusiv bei Naxos. Er wurde u. a. mit dem Opus Klassik für die beste solistische Aufnahme von Rachmaninows Klavierkonzerten und dessen »Études-Tableaux« ausgezeichnet.



**VOLLSTÄNDIGE  
BIOGRAFIE  
ONLINE**

# DRESDNER PHILHARMONIE



ist die Heimat  
der Dresdner  
Philharmonie.  
Ihr warmer und  
integrativer  
Orchesterklang

Musik für alle – Die Dresdner Philharmonie steht für Konzerte auf höchstem künstlerischen Niveau, musikalische Bildung für jedes Alter und den Blick über den musikalischen Tellerrand hinaus. Gastspiele in Europa, Asien und Amerika sowie die Zusammenarbeit mit Gästen aus aller Welt haben die Dresdner Philharmonie als Spitzenorchester etabliert. Seit Beginn der Konzertsaison 2025/2026 ist Sir Donald Runnicles Chefdirigent des Orchesters, Tabita Berglund übernimmt die Position der Ersten Gastdirigentin. Der 2017 eröffnete erstklassige Konzertsaal im Dresdner Kulturpalast

kommt besonders im romantischen Repertoire zur Geltung, doch zeichnet sich das Orchester auch durch eine stilistische Flexibilität für die Musik anderer Epochen aus. Mit zeitgemäßen Kurzkonzert-Formaten (»abgeFRACKt«, »Best of Klassik«), kreativ moderierten Familienkonzerten und einem innovativen Marketing gewinnt die Dresdner Philharmonie kontinuierlich neues Publikum. Den musikalischen Spitzennachwuchs fördert das Orchester in der Kurt Masur Akademie.



**VOLLSTÄNDIGE  
BIOGRAFIE  
ONLINE**





Dresdner  
Philharmonie

# KONZERT- EINFÜHRUNG DIGITAL

Zu den Sinfoniekonzerten können Sie unsere  
Einführungen in Ruhe sowohl vor dem Konzert als  
auch noch lange danach hören unter  
**[dresdnerphilharmonie.de/konzerteinfuehrung-digital](https://dresdnerphilharmonie.de/konzerteinfuehrung-digital)**

# DIE DRESDNER PHILHARMONIE IM HEUTIGEN KONZERT

---

## 1. VIOLINEN

Robert Lis\*  
Eva Dollfuß  
Julia Suslov-Wegelin  
Anna Zeller  
Marcus Gottwald  
Ute Kelemen  
Antje Becker  
Alexander Teichmann  
Annegret Teichmann  
Eunyoung Lee  
Deborah Kadenbach  
Xianbo Wen  
Antonius Voigt  
Miji Yeo  
Reum Yeo\*\*  
Virginia Citraro\*\*\*

---

## 2. VIOLINEN

Brieuc Vourch  
Cordula Fest  
Andreas Hoene  
Andrea Dittrich  
Constanze Sandmann  
Jörn Hettfleisch  
Dorit Schwarz  
Susanne Herberg  
Pablo Aznarez Maeztu  
Rosa Neßling-Fritsch  
Divna Tontić  
Sophie Schüler  
Raul Gonzalez Garcia \*\*  
Loretta Bölk\*\*\*

---

## BRATSCHEN

Christina Biwank  
Matan Gilitchensky  
Beate Müller  
Steffen Neumann  
Andreas Kuhlmann  
Joanna Szumiel  
Tilman Baubkus  
Sonsoles Jouve del Castillo  
Yuri Yoon  
Johann Pätzold\*  
Emilie Küster\*\*  
Danilo Malagon\*\*\*

---

## VIOLONCELLI

Konstanze Pietschmann  
Simon Eberle  
Olena Guliei  
Clemens Krieger  
Daniel Thiele  
Alexander Will  
Dorothea Plans Casal  
Teresa Beldi\*  
Laura MacDonald\*\*  
Gustav Hübner\*\*\*

---

## KONTRABÄSSE

Răzvan Popescu  
Prof. Tobias Glöckler  
Olaf Kindel  
Thilo Ermold  
Matthias Bohrig  
Ilie Cozmaţchi  
Philipp Könen  
Dante Valencia Ruz

---

## FLÖTEN

Kathrin Bätz  
Karin Hofmann  
Johanna Dabels

---

## OBOEN

Johannes Pfeiffer  
Isabel Kern  
Joonha Jun\*\*

---

## KLARINETTEN

Timon Knöll  
Dittmar Trebeljahr  
Klaus Jopp

---

## **FAGOTTE**

Felix Amrhein  
Prof. Mario Hendel

---

## **TUBA**

Joana Seara\*\*\*

---

## **HÖRNER**

Emanuel Jean-Petit-Matile  
Torsten Gottschalk  
Johannes Max  
Tillmann Schulz

---

## **PAUKE | SCHLAGWERK**

Paul Buchberger  
Mihaly Kaszas  
Oliver Mills  
Alexej Bröse  
Cédric Gyger  
Jürgen Leitner\*

---

## **TROMPETEN**

Christian Höcherl  
Csaba Kelemen  
Nikolaus von Tippelskirch

---

## **HARFE**

Nora Koch

---

## **POSAUNEN**

Stefan Langbein  
Sebastian Rehrl  
Peter Conrad

---

## **KLAVIER**

Thomas Mahn\*

---

**FR 17. APR 26 | 10.45 Uhr**

**KULTURPALAST**

DRESDNER SCHULKONZERT IM KULTURPALAST

**SAXOPHON!**

Auszüge aus

James MacMillan

**COMPOSER IN RESIDENCE:**

Konzert für Sopran-Saxophon und Streichorchester

Dave Heath: >The Celtic< Konzert für Sopran-Saxophon  
und Streicher

**Paolo Bortolameolli** | Dirigent

**Jess Gillam** | Saxophon

**Malte Arkona** | Moderation

**Michael Kube** | Konzeption

**Dresdner Philharmonie**

---

**FR 17. APR 26 | 19.00 Uhr**

**KULTURPALAST**

SINFONIEKONZERT

**DVOŘÁK 7**

James MacMillan

**COMPOSER IN RESIDENCE:**

Konzert für Sopran-Saxophon und Streicher

Dave Heath: >The Celtic< Konzert für Sopran-Saxophon  
und Streicher

Antonín Dvořák: Sinfonie Nr. 7 d-Moll

**Paolo Bortolameolli** | Dirigent

**Jess Gillam** | Saxophon

**Dresdner Philharmonie**

---

**SA 18. APR 26** | 19.00, 20.00 und 21.00 Uhr

**KULTURPALAST**

KURZKONZERTE

**LANGE NACHT DER THEATER**

Dave Heath: »The Celtic« Konzert für Sopran-Saxophon  
und Streicher

James MacMillan

**COMPOSER IN RESIDENCE:**

Konzert für Sopran-Saxophon und Streicher

Antonín Dvořák: Sinfonie Nr. 7 d-Moll (Auszüge)

**Paolo Bortolameolli** | Dirigent

**Jess Gillam** | Saxophon

**Dresdner Philharmonie**

---

**SO 19. APR 26** | 11.00 Uhr

**KULTURPALAST**

KAMMERKONZERT

**BLÄSERQUINTETT**

Richard Dubugnon: »Frenghish Suite«

Erkki-Sven Tüür: »Architectonics I«

György Orbán: Quintett

James MacMillan

**COMPOSER IN RESIDENCE:**

»Untold«

Carl Nielsen: Quintett

**Philharmonisches Bläserquintett DivertiVenti**

**Claudia Rose** | Flöte

**Mariano Esteban Barco** | Oboe

**Fabian Dirr** | Klarinette

**Felix Amrhein** | Fagott

**Zoltán Mácsai** | Horn

---

**SA 25. APR 26** | 19.00 Uhr

**SO 26. APR 26** | 18.00 Uhr

**KULTURPALAST**

SINFONIEKONZERT

**ESCHENBACH MIT BRUCKNER**

Anton Bruckner: Sinfonie Nr. 2 c-Moll

**Christoph Eschenbach** | Dirigent

**Dresdner Philharmonie**

---

## IMPRESSUM

---

---

### HERAUSGEBER

Intendanz  
der Dresdner Philharmonie  
Schloßstraße 2, 01067 Dresden  
T +49 351 4866-282

**dresdnerphilharmonie.de**

---

### BILDNACHWEISE

Wikimedia commons:  
S. 3, 6, 7, 9  
Svetlana Tarlova: S. 12  
Sasha Gusov: S. 13  
Björn Kadenbach: S. 14

Preis 3,00€

*Auch kostenlos zum Download  
auf der Website der Dresdner  
Philharmonie unter ›Mediathek‹.*

Änderungen vorbehalten.

---

### INTENDANTIN

Frauke Roth (V.i.S.d.P.)

---

### EDITORIAL

Dresdner Philharmonie

---

### MUSIKBIBLIOTHEK

Die Musikabteilung der  
Zentralbibliothek (2. OG) hält  
zu den aktuellen Programmen  
der Philharmonie für Sie in  
einem speziellen Regal am  
Durchgang zum Lesesaal  
Partituren, Bücher und CDs  
bereit.

---

### TEXT

Heidi Rogge

*Der Text ist ein Originalbeitrag  
für dieses Heft; Abdruck nur mit  
ausdrücklicher Genehmigung  
der Autorin.*

---

### HISTORISCHES

Recherchieren Sie  
selbst in der Geschichte  
der Dresdner Philharmonie!  
Auf der Plattform  
[performance.musiconn.de](http://performance.musiconn.de)  
finden Sie die Daten und  
Programmhefte vergange-  
ner Konzerte aus der über  
150-jährigen Geschichte.

---

### REDAKTION

Joschua Lettermann

---

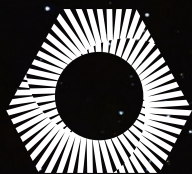
### GESTALTUNG/SATZ

sorbergestaltet.de

SACHSEN



Die Dresdner Philharmonie als Kultureinrichtung der  
Landeshauptstadt Dresden (Kulturraum) wird  
mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des  
vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



**Dresdner  
Philharmonie**

**FR 5. JUN 2026 | 19.00 Uhr  
KULTURPALAST DRESDEN**

# AMAZÔNIA

**Orchesterkonzert  
mit Fotos von Sebastião Salgado**

**HEITOR VILLA-LOBOS**

›Bachianas Brasileiras‹ Nr. 4 – Prelúdio

›Floresta do Amazonas‹ – Suite

**PHILIP GLASS**

›Águas da Amazônia‹ – Metamorphosis

**SIMONE MENEZES** | Dirigentin

**CAMILA PROVENZALE** | Sopran

**DRESDNER PHILHARMONIE**

*Im Rahmen der Dresdner Musikfestspiele*

[dresdnerphilharmonie.de](http://dresdnerphilharmonie.de)

---

## TICKETSERVICE

Schloßstraße 2 | 01067 Dresden  
T +49 351 4 866 866  
MO, MI, DO, FR 10 – 18 Uhr  
DI, SA, SO und feiertags geschlossen  
[ticket@dresdnerphilharmonie.de](mailto:ticket@dresdnerphilharmonie.de)

## Bleiben Sie informiert:



[dresdnerphilharmonie.de](https://www.dresdnerphilharmonie.de)  
[kulturpalast-dresden.de](https://www.kulturpalast-dresden.de)

---

Orchester der  
Landeshauptstadt  
Dresden



Dresden.  
Dresdner  
Philharmonie

KULTURPALAST  
DRESDEN